

# Die Eurythmie-Figuren von Rudolf Steiner

malerisch ausgeführt von

ANNEMARIE BÄSCHLIN

Fünfunddreißig Farbtafeln  
und eine Textbeilage  
mit zahlreichen Abbildungen

RUDOLF STEINER VERLAG  
DORNACH/SCHWEIZ

Herausgegeben von der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung, Dornach/Schweiz  
als Ergänzung zur Ausgabe: Rudolf Steiner, Entwürfe zu den Eurythmiefiguren  
(Rudolf Steiner Gesamtausgabe, Bibl.-Nr. K 26)

Die Originale der farbigen Eurythmiefiguren wurden von Annemarie Bäschlin  
nach den Entwürfen und Angaben Rudolf Steiners eigens für diese Ausgabe gemalt.  
Die Größe der gemalten Figuren entspricht den Entwürfen von Rudolf Steiner.

1. Auflage Dornach 1987

2. Auflage Dornach 2001

Bibliographie-Nr. K 26a

Alle Rechte bei der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung, Dornach/Schweiz  
Die Verwendung der Texte und Bilder durch fotomechanische, elektronische  
oder andere Medien ist ohne schriftliche Genehmigung nicht gestattet.

© 1987 und 2001 by Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung, Dornach/Schweiz

Printed in Germany

ISBN 3-7274-3670-0

## Inhalt

Zu dieser Ausgabe . . . . . Seite 5

### Rudolf Steiner

Zur Einführung. Für das Programm der ersten öffentlichen Eurythmie-  
Aufführung in Zürich am 24. Februar 1919 . . . . . Seite 7

Über die Eurythmiefiguren und den eurythmischen Unterricht  
Aus dem Vortrag in Oxford am 24. August 1922 . . . . . Seite 9

### Annemarie Bäschlin

Über das Wesen der Eurythmie-Figuren . . . . . Seite 13

Zur malerischen Wiedergabe. . . . . Seite 14

### Anhang

Zur Entstehungsgeschichte der Eurythmiefiguren und ihrer Bemalung . . . Seite 17

### Abbildungen

Fünf plastische Eurythmiefiguren von Edith Maryon (Vokale) . . . . . Abb. 1

Eine plastische Eurythmiefigur von Edith Maryon . . . . . Abb. 2

Reliefplastik von Edith Maryon: «Die Spröde» (Goethe) . . . . . Abb. 3

Reliefplastik von Edith Maryon:  
«Die Welt im Innern zu bewegen» (Goethe) . . . . . Abb. 4

Studienblätter von Edith Maryon . . . . . Abb. 5- 7

Drei aus Holz geschnittene und bemalte Eurythmiefiguren  
von Edith Maryon, mit ihren Entwürfen . . . . . Abb. 8-13

Eurythmiefigur «A», bemalt von Edith Maryon, mit dem  
Entwurf von Rudolf Steiner . . . . . Abb. 14-15

Drei von Rudolf Steiner bemalte Eurythmiefiguren «E», «I» und «B»  
mit seinen Entwürfen . . . . . Abb. 16-21

Rückseiten der vorangehenden Figuren . . . . . Abb. 22-25

Drei von Rudolf Steiner übermalte Eurythmiefiguren «A», «I» und «T» . . . Abb. 26-28

### Lose Farbtafeln

35 Eurythmiefiguren, nach den Entwürfen von Rudolf Steiner  
malerisch ausgeführt von Annemarie Bäschlin. . . . . Tafel 1-35

## Zu dieser Ausgabe

Die in dieser Mappe vorgelegten Farbdrucke bilden die notwendige Ergänzung zu Rudolf Steiners 1922 entstandenen Bleistiftskizzen «Entwürfe zu den Eurythmiefiguren» (GA K 26), nach denen seither die aus flachem Holz geschnittenen und farbig bemalten 35 «Eurythmiefiguren» hergestellt werden. Da diese Holzfiguren selbst schon Übertragungen, Ausführungen sind und auch ihrer Art nach nicht in Buchform vorgelegt werden können, geschieht ihre Eingliederung in die Rudolf Steiner Gesamtausgabe durch die vorliegenden Farbdrucke.

Die malerische Übertragung der Eurythmiefiguren nach den Entwürfen und Angaben Rudolf Steiners wurde eigens für die vorliegende Ausgabe durch Annemarie Bäschlin ausgeführt, die nicht nur seit ihrer Kindheit mit der Eurythmie vertraut ist, sondern auch selbst malt und sich in ihrer langjährigen Tätigkeit als Eurythmielehrerin unterrichtend mit dem Wesen der Eurythmiefiguren und ihrer malerischen Wiedergabe befaßt. Ihre Ausführungen über das Wesen dieser Figuren und über die Gesichtspunkte, die ihr für die malerische Wiedergabe in der hier vorgelegten Form maßgebend waren, finden sich auf Seite 13f. dieser Textbeilage.

Für den Überblick über die Entstehungsgeschichte der Eurythmiefiguren ist Wesentliches Lilly Gross-Anderegg zu verdanken, die diesem Werdegang nachgegangen ist und dabei drei von Rudolf Steiner eigenhändig bemalte Figuren aufgefunden hat. Aus diesem Überblick wie aus den Bildwiedergaben im Abbildungsteil am Schluß des Heftes wird besonders deutlich, was für das ganze Werk Rudolf Steiners in jedem einzelnen Bereich gilt: wie in dem Moment, in dem er selbst eine Aufgabe ergreift, etwas völlig Neues entsteht. Dies zeigen auch die Eurythmiefiguren in der Form, wie sie ihnen durch Rudolf Steiner letztgültig gegeben wurde, und die als seine eigenständige Schöpfung immer mit seinem Namen verbunden bleiben werden.

## Zur Einführung

Für das Programm der ersten öffentlichen Eurythmie-Aufführung  
in Zürich am 24. Februar 1919

Rudolf Steiner

Die als Eurythmie bezeichnete Bewegungskunst, die bisher nur in einem engeren Kreise gepflegt wurde, hat ihren Ausgangspunkt von der Anschauung Goethes genommen, daß alle Kunst die Offenbarung ist verborgener Naturgesetze, die ohne solche Offenbarung verborgen blieben. Mit diesem Gedanken läßt sich ein anderer, ebenfalls Goethescher, verbinden. In jedem menschlichen Einzelorgane findet man einen gesetzmäßigen Ausdruck der menschlichen Gesamtform. Jedes einzelne Glied des Menschen ist gewissermaßen ein Mensch im kleinen, wie - goethisch gedacht - das Pflanzenblatt eine Pflanze im kleinen ist. Man kann diesen Gedanken umkehren und im Menschen einen Gesamtausdruck dessen sehen, was eines seiner Organe darstellt. Im Kehlkopf und den Organen, die im Sprechen und Singen mit ihm verbunden sind, werden durch diese Betätigungen Bewegungen ausgeführt oder auch nur intendiert, die sich in Lauten oder Lautverbindungen offenbaren, während sie selbst im gewöhnlichen Leben unbeobachtet bleiben. Weniger diese Bewegungen selbst, als vielmehr die Bewegungsintentionen sollen nun durch die Eurythmie umgesetzt werden in Bewegungen des Gesamtkörpers. Durch den ganzen Menschen soll sich als Bewegung und Haltung sichtbar machen, was sich im Bilden der Laute und Töne in einem einzelnen Organsysteme unwahrnehmbar abspielt. Durch Bewegungen der Glieder am Menschen kommt zur Offenbarung, was sich im Sprechen und Singen im Kehlkopf und seinen Nachbarorganen vollzieht; in der Bewegung im Raume und in den Formen und Bewegungen von Gruppen wird dargestellt, was durch das Menschengemüt in Ton und Sprache lebt. Dadurch ist mit dieser eurythmischen Bewegungskunst etwas geschaffen, bei dessen Entstehung die Impulse gewaltet haben, die in der Entwicklung aller Kunstformen gewirkt haben. Alles willkürlich Mimische oder Pantomimische, alles Symbolisieren von Seelischem durch Bewegungen ist ausgeschlossen. Der Ausdruck wird durch einen gesetzmäßigen inneren Zusammenhang erreicht, wie in der Musik. Wovon im Wesen des Künstlerischen die Tanzkunst einmal ihren Ausgangspunkt genommen hat, wovon sie aber im Laufe der Zeit sich weit entfernt hat, darauf soll die Eurythmie sie wieder zurückführen. Sie will dies aber im Sinne einer wahrhaft modernen Kunstauffassung, nicht durch Nachahmung oder bloße Wiederherstellung eines Alten.

Was jetzt schon als Eurythmie auftritt, ist ein Anfang; die mit dieser Kunst verbundenen Absichten werden wohl eine weitere Entwicklung finden. Sie möchten aber als ein Anfang genommen werden.





Abbildung 9

Eurythmiefigur von Edith Maryon

